

Petra Mecklenburg
Quantenheilhypnose (Qhht)
Kraftfeldcoaching (Human Design)
www.erkennedichselbst.org

4 Bücher - ein Flyer



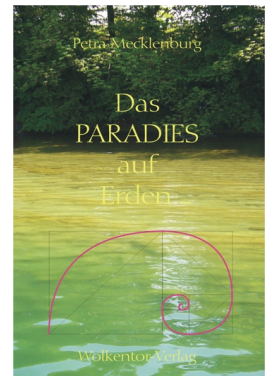
2019



2017



2011



2009

Hier findest du alle Infos einschließlich
Leseproben meiner vier noch erhältlichen
Bücher aus den letzten 10 Jahren.

Bestellen kannst du jedes per Mail [quanten.sprung\(a\)online.de](mailto:quanten.sprung(a)online.de)
bei mir, zum angegebenen Preis (inkl. 7% Mwst)
zuzüglich wie angegeben Porto und Verpackung

Wenn ich mir die Titel so anschau - irgendwie geht es immer und immer wieder,
aus den verschiedensten Blickwinkeln, um das Paradies auf Erden
und unsere Metamorphose von der Raupe zum Schmetterling,
mein Leib- und Magenthema!

Paradies auf Erden: spricht davon, wie machtvoll unsere Schöpferkraft ist
Ein Neues WIR: spricht darüber, wie wir uns selbst im Weg stehen
Planet Eden: Spricht darüber, wie wir sabotiert werden
Der Schmetterling erwacht: Zeigt auf, wie wir heilen können
und wie wir sind, wenn wir heil sind -
letzteres Thema kommt in allen meinen Büchern zur Sprache,
in *Der Schmetterling erwacht* ist es das zentrale Thema.



23,80 Euro

zuzüglich 2,50 Porto und Verpackung

Willst du alles Wesentliche über QHHT,
die Quantenheilhypnose von Dolores Cannon wissen?

Dann ist dieses Buch für dich.

Willst du mich als QHHT Begleiterin
aus sicherer Entfernung beschnuppern?

Dann ist dieses Buch für dich.

Willst du wissen, wie du auch *nach* einer QHHT-Sitzung
deine Selbstheilung und damit Heilung aktiv nähren kannst?

Dann ist dieses Buch für dich.

Willst du auch unabhängig von einer Quantenheilsitzung
mehr darüber wissen, warum und wie (Selbst)heilung überhaupt möglich ist,
und was es von deiner Seite dazu braucht?

Dann ist dieses Buch für dich.

Willst du mehr darüber wissen, wie sich Menschsein auf dem Weg zum Schmetterling anfühlt?

Dann ist dieses Buch für dich -

ganz besonders der Anhang, aber auch das Thema
Selbstheilung und Quantenebene gehört dazu!

Inhalt

Vorwort	1
Eine neue Sprache für ein neues Menschsein	4
Dolores Cannon und QHHT	10
Dolores Cannon und ihre Entdeckungen	10
Das Wesen von QHHT	15
QHHT – für wen?	21
Neue technische Möglichkeiten – Nutzen und Nachteile	24
Selbsteilung, Heilung, Psyche	26
Jenseits von Angst und Zweifel	29
Die Sitzungsaufzeichnungen	35
Jenseits von körperlicher Heilung	39
Heilungswille	40
Angst vor dem Unbekannten (3 Tipps)	42
Der Verstand, den wir <i>haben</i> , und das Wahre Selbst, das wir <i>sind</i>	45
Hypnotisierbarkeit	52
Die Alchemie der Selbsteilungsaktivierung	54
Über mich	58
Wer wir sind	66
Verlauf einer QHHT-Quantenheilsitzung	71
Vorbereitung/Einstimmung auf die Sitzung	71
Deine Fragen	72
Deine inneren Bilder und dein Vorstellungsvermögen	74
Vom Vorgespräch bis zum Abschlussgespräch	77
Beispiele für mögliche Sitzungsverläufe und -Inhalte	80
Insa – Hallux Vagus und ein Leben voller Widrigkeiten	82
Meeral – Zuhause in der Dimension der Fraktale	96
Sascha – Ein anmutiger mäandrierender Tanz um die Befreiung des freien Willens	105
Taylor – Heilung aus dem Alleinssein	153
Nach der Sitzung	161
Heilweisen	164
Erneuerungszeiten verschiedener Zellarten	164
Nährende Visualisierung: Dein absoluter Lieblingsplatz	166
Der Heilungstempel	167
Kristallfluss, Schumann Resonanz, Goldrosé	169

Die 7 Zellebenen	174
Zellflüstern	179
Die Akasha-Chronik aus anderer Sicht – der Webteppich	185
ANHANG	191
Wie wirklich ist unsere Wirklichkeit	192
Wer entscheidet, was ich erlebe?	198
Die vierte Dimension (4D)	209
12-Strang DNS	211
Schmetterlingserwachen und Berichte vom <i>Event</i>	213
Aurobindo, Mirra Alfassa, Satprem	218
Wenn Finsternis wächst ...	222
Satprem – das neue Menschsein	224
Das Mental der Zellen	228
Aus Satprems Tagebüchern	242
Allwissen, Seelenfrequenz, Akasha-Chronik	247
Essenz – A.H. Almaas	251
Nachwort	259

Leseprobe - Vorwort

Unsere menschliche Lebensspanne ist winzig gemessen an der Spanne evolutionärer Zyklen. Betrachtet aus diesem winzig kleinen Raum unserer Lebensspannen scheint die Evolution, verstanden als bahnbrechende, gravierende Veränderungen in großen Schritten oder auch (Quanten)Sprüngen, *hinter* uns zu liegen. Theoretisch mag es andere Sichtweisen geben, aber *geföhlt* ist für die meisten von uns die Evolution abgeschlossen - mit uns Menschen, *Homo sapiens*, als Krone der Schöpfung.

Was aber, wenn der uns vertraute *Homo sapiens* alles andere als eine Krönung, sondern erst eine Kindheitsstufe des wahren Menschen ist? *Sapiens*, *sapere*, kommt von Wissen. Ja, wir haben vieles an Detailwissen erlangt und einiges an technischen Erfindungen gemacht, was uns mühselige körperliche Arbeiten erspart. Wir nennen das Fortschritt.

Die modernste Richtung an Künstlicher-Intelligenz-Besessenheit: Der Transhumanismus, von dem die meisten Menschen noch gar nichts mitbekommen haben, geht sogar so weit, uns Menschen zu Cyborgs machen zu wollen: Mensch/Maschine, Mensch/Computer, Mensch/Künstliche Intelligenz in einem Körper vermischt wird uns darin als erstrebenswerte und alternative Zukunft der Menschheit verkauft.

Würden wir auf diesem Weg einfach wie bisher weitermachen, wäre dieses Zitat von Roger Willemsen sicherlich in nicht allzuferner Zukunft ein passender Nachruf auf uns: „Wir waren jene, die wussten, aber nicht verstanden, voller Informationen, aber ohne Erkenntnis, randvoll mit Wissen, aber mager an Erfahrung. So gingen wir, von uns selbst nicht aufgehalten.“

Was aber, wenn „wir eigentlich Sterbebegleiter eines alten Systems, aber zugleich eben auch Geburtshelfer eines neuen Systems sind“? (Geseko von Lübke) Was stirbt, ist unser Raupenmodus, was geboren wird, ist unser Schmetterlingssein. Lateinisch könnte man es grammatisch etwas gewagt (wegen der weiblichen Form der Adjektive nach dem männlichen *Homo*) *Homo divina creativa* nennen.

Das Vorbild für unser Schmetterlingserwachen bestaunen wir ja in der Natur bereits seit eh und je: „Wenn die Zeit gekommen ist, bilden sich im Raupenkörper eine neue Art von Zellen, die bereits die Anlagen, die Imagination, die Vision des künftigen Schmetterlings in sich tragen. Huddle nennt sie Imagozellen. Das Immunsystem der Raupe greift diese Zellen als fremdartig an und vernichtet oder unterdrückt die ersten Generationen. Doch die Zellen wandeln sich, werden immer mehr und widerstandsfähiger, während das 'Raupensystem' immer schwächer wird. Die Zellen verklumpen schließlich und bilden kleine, autarke Nester. Sie infizieren auch Raupenzellen, und siedeln sich an den Stellen im Raupenkörper an, wo sie künftig im Schmetterling eine Aufgabe /Funktion wahrnehmen werden.

In der letzten Phase vernetzen sich die einzelnen Zellklumpen mit langen Fäden, die den ganzen Raupenkörper durchziehen ... und schließlich 'erkennen' sich die Zellen als Ganzes, und in einem unglaublichen Prozess bildet sich innerhalb des sterbenden Raupenkörpers der bunte, flugfähige, völlig anders als die Raupe geartete Schmetterling.“

Damit verglichen ist die uns bisher vertraute, dreidimensionale Welt, in der wir als *Homo sapiens* leb(t)en, lediglich ein winziger, einer Gefängniszelle gleichkommender Ausschnitt unseres wahren Seins; so etwas wie unser Raupenstadium, eine Vorstufe, eine Kinderstube des wahren Menschseins.

Die Metamorphose zum Schmetterling, unser Schmetterlingserwachen, öffnet uns, ohne dass wir dafür irgendetwas an technischen Errungenschaften bräuchten, für die uns innewohnende grenzenlose Selbstheilungskraft. Ja, sie ist bereits ein Ausdruck davon!

Die Quantenheilhypnose nach Dolores Cannon (QHHT) sowie vergleichbare Quantenheilhypnose-Ansätze, die sich nach und nach entwickelt haben, und natürlich auch andere Neuschöpfungen, sind greifbare Schritte in Richtung unseres Schmetterlingserwachens.

In diesem Buch beziehe ich mich vor allem auf Dolores' Quantenheilhypnose-Ansatz (QHHT), weil es der ist, den ich bisher am besten kenne.

Sowohl die Sitzungen selbst als auch das, was Dolores in über 40 Jahren an Informationen über unser wahres Sein und unseren Stellenwert im Universum zu Tage gefördert hat, erlaubt einer wachsenden Zahl von Menschen, sich wieder - dieses Mal bewusst - mit dem uns innewohnenden und durch uns wirkenden allwissenden, allheilenden und alles bewirken könnennden Wahren Selbst zu verbinden.

In diesem Buch geht es zum einen um Dolores Selbstheilungsansatz (QHHT). Zum zweiten darum, was es mit Selbstheilung überhaupt auf sich hat und wie und warum es wirkt. Zum dritten (siehe vor allem den Anhang) darum, wer wir wirklich sind und was gerade evolutionär an Schmetterlingserwachen *mit* uns, und vor allem *durch* uns, geschieht.

Petra Mecklenburg



21 + 2 archetypische Ausdrucksformen
der Sehnsucht des Lebens nach sich selbst

Komplettpreis Manuskript und Kartendeck:
39,80 Euro zuzüglich 3,40 Porto und Verpackung

Preis für die Karten in 7x12 cm: 23,00 Euro
Die Karten gibt es auch in 10x15 als Fotoausdrucke zum Preis von 17,00 Euro

Planet Eden KartenDeck

Planet Eden Manuskript

WIR in Eden
Eden in uns

21 + 2 archetypische Ausdrucksformen
der Sehnsucht des Lebens nach sich selbst

Petra Mecklenburg

Ich widme diese Karten und dieses Manuskript
der Heilung und selbstverständlichen Wahrung
aller Gedeihensräume auf diesem Planeten

Die **Planet Eden Karten**
sind meine Neuschöpfung der traditionellen 21 + 1 Großen Arkana des Tarot.

Der Impuls für die Neugestaltung entstand, weil die traditionellen Tarotarchetypen und -deutungen für meine Wahrnehmung in vielen Aspekten nicht mehr zur jetzigen Zeitqualität passen und ich für mich ein Kartendeck wollte, das den neuen aktuellen Gegebenheiten entspricht. Die aktuellen Gegebenheiten sind aus meiner Sicht: Wir sind gerade mitten im Übergang vom Kali Yuga („Hölle-auf-Erden-Zeitalter“/“primäre Anomalie“) in ein neues Zeitalter, das ich Planet Eden Zeitalter nenne.

Das Hölle-auf-Erden Zeitalter mit seinen zahllosen Kriegen, einer im Waffenarsenal erstickenen Welt, mit Blut Schweiß und Tränen, Folter, Mord und Totschlag, Vertreibung aus dem Paradies, Erbsünde, Leben als ewigem Kampf zwischen angeblich Gut und angeblich Böse, mit nur ganz spärlich eingestreuten und viel zu schnell wieder verblassenden Glücksmomenten ist, plakativ ausgedrückt, letztlich das Werk des Teufels - Lefuets (Karte 15 im Tarot). Mit uns Menschen als wissenden und unwissenden Handlangern, ja, aber *sein* Werk. Zu all dem gehört(e) ganz wesentlich der Glaubenssatz: „So *ist* es auf der Welt, so *sind* nun mal wir Menschen, und so wird es bleiben.“ Dieser Glaubenssatz wurde uns allen immer und immer wieder subtil vermittelt oder eingehämmert, und damit einher ging: „Es ist eben unsere Natur, die immer wieder im Zaum gehalten werden muss, damit wir nicht uns selbst gegenseitig und

damit auch alles andere zerstören. Wenn wir unsere wahre Natur von der Leine lassen, dann gnade uns Gott, dann bricht hier die totale Anarchie aus.“

Diese Lüge ist das, was jetzt gehen wird, und das bedeutet, dass Lefuet (bisher der Inhalt von Karte 15) gehen wird, denn *er* hat diese Lüge in die Welt gesetzt und sie immer wieder lebendig gehalten. Er ist der Dieb, der aus dem Kaufhaus rennt und ruft: „Haltet den Dieb!“

Seit Menschengedenken haben wir Teufel/Lefuet und sein Wirken fälschlicherweise für *unsere* Schlechtigkeit gehalten. „Menschengedenken“ reicht eben, evolutionär gesehen, nur bis vorgestern, nicht annähernd bis zum Ursprung. Lefuet und damit seine Lüge sind jetzt am Ende der ihnen zugemessenen Zeit (von mindestens 26.000 Jahren), und was wir grade erleben, von Lefuet *Apokalypse* genannt, ist sein widerstrebender Abgang von der Weltenbühne. *Apokalypse* heißt in Wahrheit *Offenbarung* – es geht um die Offenbarung, wer wir in Wahrheit sind, und warum das Leben im Hölle auf Erden Zeitalter so dicht und schmerzhaft war. Offenbarung hat nichts mit Katastrophe für die Menschheit zu tun, sondern wenn überhaupt mit Katastrophe für Lefuet, weil sie das Ende seiner Herrschaft markiert, und die Auferstehung der wahren Menschheit. Und damit stimmen die traditionellen Tarotkarten nicht mehr. Im Augenblick stehen wir mit mindestens anderthalb Beinen im Neuen (Eden auf Erden) und nur noch übergangsweise im Alten (primäre Anomalie).

Dieser Zweigleisigkeit wegen enthält das Planet Eden Kartendeck für viele Archetypen zwei Versionen – eine, die sich an den klassischen Tarotkarteninhalt anlehnt, denn wir sind ja noch mittendrin im Übergang, und eine Version, die dem Neuen entspricht, das sich überall jetzt Bahn schafft. Insgesamt sind es für die 21 + 2 Archetypen 40 Karten geworden. Das Deck ist so aufgebaut, dass von den Doppelkarten jeweils die eine *wahlweise* auch herausgelassen werden kann.

Auf der folgenden Seite findest du einmal alle Karten auf einen Blick und danach nur die bereinigten Karten:

Planet Eden
Deck
wir in Eden
Eden in uns

21 + 2 archetypische Ausdrucksformen
der Sehnsucht des Lebens
nach sich selbst

alle 40 Karten

Petra Mecklenburg ©

Hier nur die bereinigten Karten - die Stelle, die wie eine Lücke aussieht, ist die Karte, auf der *Nichts* (Leere) drauf ist :-)

Planet Eden
Deck
wir in Eden
Eden in uns

21 + 2 archetypische Ausdrucksformen
der Sehnsucht des Lebens
nach sich selbst

alle 40 Karten

Petra Mecklenburg ©

Petra Mecklenburg

Coming Together ein neues WIR



und Gemeinschaftsbildung nach den
Kommunikationsempfehlungen von Scott Peck

Mit Beiträgen von Irene Fuchs, Thomas Hübl,
Werner Ratering und Francois Michael Wiesmann

Preis: 23,80 Euro
zuzüglich 2,50 Porto und Verpackung

3. ergänzte Auflage

Vorwort zur dritten Auflage

Diese dritte Auflage in Buchform ist inhaltlich weitgehend identisch mit der zweiten Auflage, die es ja schon lange nur noch als Pdf oder Ebuch gab.

Außer den veränderten Seitenzahlen (und dem Umstand, dass ich die ISBN Nummer weglasse und das Buch deshalb nur noch direkt über mich erhältlich ist) gibt es aber **eine wesentliche Ergänzung in dieser 3. Auflage**: Beim Durcharbeiten des Textes für die Neuauflage tat es mir an manchen Stellen richtig weh zu lesen und mich daran zu erinnern, wie schwer ich es mir damals gemacht habe, dem inneren Richter bzw. Kritiker gerecht zu werden und mich damit abzumühen, alles *zu mir* zu nehmen; nach dem in spirituellen und psychotherapeutischen Kreisen verbreiteten Motto: Alles, was mir begegnet, *bin* auch ich.

Mittlerweile, zehn Jahre später, sehe ich das differenzierter. Schattenanteile in jedem von uns, die erlöst werden wollen: Ja, – keine Frage. Aber da ist aus meiner heutigen Sicht noch mehr: Der innere Richter/Zensor, auch wenn er *durch* Menschen ausgedrückt wird, ist aus meiner jetzigen Sicht nicht menschlichen Ursprungs. Sondern vielmehr direkter Ausdruck von unbewusstem Selbsthass nicht-menschlichen Ursprungs. Das heißt für mich, die im Buch ausführlich geschilderten hartnäckigen und für die gesamte Gruppe überwiegend zersetzend wirkenden Störenfriedenergien rühren von einer Regie her, die im Kern, auch wenn sie durch Menschen *ausgedrückt* werden, weder zumir noch zu diesen Menschen gehören. Mehr darüber im **Anhang** im **neu hinzugefügten letzten Kapitel** über den inneren Richter.

Angesichts der Allgegenwärtigkeit des inneren Kritikers ist für mich nach all meinen WIR-Prozess Erfahrungen die Quintessenz, dass ein nachhaltig fruchtbarer WIR-Prozess auf Dauer nur möglich ist, wenn sich die Teilnehmer (aus eigenem Antrieb, da es nur vollkommen freiwillig möglich ist) auch über ihre inneren inneren Kritiker (und natürlich Schattenanteile) im Klaren sind bzw. werden wollen, und von sich aus den Wunsch haben, jenseits davon zu gelangen.

Petra Mecklenburg
September 2019

Inhalt

Vorwort zur dritten Auflage	1
Vorwort zur zweiten Auflage	2
Vorwort zur ersten Auflage	4
Einleitung: Ein neues WIR	11
Kapitel 1: CB – eigene Erfahrungen und Überblick	19
Kapitel 2: Kommunikationsempfehlungen – fließende Strukturen	85
Kapitel 3: Zielgruppen	114
Kapitel 4: Begleiter – eine Geburtshilfe	124
Kapitel 5: Bemerkens-Wertes	134
5.1 Alltagstauglichkeit	134
5.2 Leitung und Regeln	135
5.3 Netzwerk	139
5.4 Wirklichkeitsblasen	143
5.5 Frei-williges Verbundensein	145
5.6 Konsens statt Mehrheit	146
5.7 Spiegel und Wechselwirkung	150
5.8 Wust aus alten Zeiten	153
5.9 Schmerzkörper (s.a. Seite 271 ff)	155
5.10 Sexualität, Eros und CB	173
5.11 Der Prozess sein	182
5.12 Vertrauen	183
5.13 Andere Wege des neuen WIR	185
Anhang	
F.M. Wiesmann: Kollektive Intelligenz	193
T. Hübl: Transparente Kommunikation	209
W. Ratering: Ge„sicht“ des (Dialog)prozesses	218
Subjektives zum Segen des Dialogprozesses	219
Willkommen im Café Welt!	227
I. Fuchs: Authentic Movement	235
Der Weg durch den Sturm – Arnold Mindells „Weltarbeit“	244
Lehrer und Schüler	254
Kleines CB Lexikon	262
Der innere Richter, Lefuet, Störenfriedenergien und ein Lösungsweg	271

Leseprobe

Meine glücklichsten Augenblicke mit Menschen sind die, in denen wirkliche Begegnung stattfindet, in der Wahrheit des Augenblicks, wo keiner sich versteckt. Wo wesentliche Dinge ausgesprochen werden oder sich zeigen dürfen und ans Licht kommen. Bisher kannte ich diese Erfahrung nur in einer Begegnung zu zweit oder in einer Gruppe mit einem besonders begabten und charismatischen Gruppenleiter, der die Energien in der Gruppe lenkte.

CB öffnet die Möglichkeit, dass sich solche Erfahrungen ohne einen Leiter ganz organisch innerhalb einer ganzen Gruppe von Menschen entfalten können. Damit der Prozess sein ganzes Potenzial entfalten kann, braucht es von jeder von uns eine einzigartige Mischung aus wachsender Bewusstheit, Verantwortung übernehmen und Hingabe: wachsende Bewusstheit über das, was aus den Tiefen unseres Unbewussten in uns aufsteigen will und was wir sonst gewohnheitsmäßig lieber gleich wieder „wegpacken“; Verantwortung, uns mit dem, was in uns ist und aufsteigt, einzubringen, ohne dass eine Leitfigur uns dazu anhält oder einlädt; Hingabe an alles, was an Widerständen und Gefühlen in uns und anderen auftaucht. Das ist eine große Herausforderung, weil unsere gesammelten Gewohnheiten genau das verhindern wollen: Bewusstheit, Verantwortung übernehmen und Hingabe.

Wenn wir uns auf diese Herausforderung einlassen, haben wir beim CB ganz ohne Lehrer oder Therapeuten die Chance, Einsicht in und Erfahrung mit Schichten unseres individuellen und kollektiven Menschseins zu erwerben, die unserem Bewusstsein normalerweise verborgen bleiben. Und mit denen wir sonst kollektiv niemals umzugehen lernen, weil Regeln, Verbote und Leitfiguren dies verhindern. Aus diesen Einsichten und Erfahrungen erwächst uns eine soziale Kompetenz im heilsamen und lösenden Umgang mit Menschlichem-Allzumenschlichem und mit zwischenmenschlichen Krisen, die uns in jedem Bereich unseres täglichen Zusammenlebens bereichern und neue Räume von Nähe und gemeinsamem Schöpferischsein öffnen kann.

CB üben heißt für mich, die Angst vor Widersprüchen und vor Sowohl-als-auch hinter mir zu lassen; alles, was auftaucht, in seiner vollen Kraft stehen zu lassen und zu würdigen; zu vertrauen, dass die kollektive Intelligenz daraus ein Muster webt, das ich lieben werde.

Wenn ich über CB schreibe, beschreibe ich es aus meiner Sicht, die durch die Brille meiner Vorlieben und Prägungen gefärbt ist. Ich sage

das, weil ich, wenn ich mit anderen beim CB bin, immer wieder erlebe, dass verschiedene Menschen unterschiedliche Schwerpunkte setzen, was für sie beim CB wesentlich ist.

Es gibt zum Beispiel unterschiedliche Vorlieben dahingehend, was uns bei unserem Zusammensein am Wichtigsten ist: Einer will vor allem ei-nen Raum, in dem er sich endlich verletzlich zeigen kann; ein anderer wünscht sich nichts sehnlicher als das gemeinsame Aufgehen in der großen Leere; ich liebe die Schöpferkraft, die sich entfaltet, wenn Wahrheit und Liebe frei fließen; wieder eine andere möchte gern ihre Einsichten und Erkenntnisse, die ihr reichlich zufließen, mit uns anderen teilen und austauschen ... Dann gibt es unterschiedliche Rhythmen von Sprechen und Schweigen, die für die Einzelnen förderlich sind: Die einen wollen viel Stille zwischendurch, um auf ihre Impulse zu lauschen und sie zum Ausdruck zu bringen, andere sind viel schneller und allzeit präsent.

Es gibt unterschiedliche Toleranzgrenzen dafür, welche Wahrheiten noch erträglich und welche als zu verletzend empfunden werden. Oder unter-schiedliche Toleranzgrenzen für das Sehenlassen unserer dunklen, hässlichen oder auch angsterregenden Seiten. Wo die einen noch sagen: „Ich brauche die Freiheit, auch das ausdrücken zu können, um mich frei zu entfalten!“ sagen andere: „Das ist mir zu heftig, wenn ich Angst haben muss, so etwas zu hören, kann ich nur zu-machen, anstatt mich verletzlich zu zeigen!“ Vielen liegt das „Zusammenhalten“ der Gruppe am meisten am Herzen; sie sind eher bereit, Kompromisse einzugehen; mir selbst ist mit das Wesentlichste das Er-forschen von wahrhaftiger Kommunikation und das Erleben, was ge-schieht, wenn es uns gelingt, wahrhaftig zu sein, auch wenn dabei die Gruppe notfalls zeitweise auseinandergeht.

An dem Punkt sind wir dann schon mittendrin im Chaos, und es scheint, als sei alles hoffnungslos und wir könnten, bei aller gemein-samen Sehnsucht nach authentischer Gemeinschaft, nicht einmal für die paar Tage oder Stunden eines CB Seminars wirklich miteinander *sein*. Diese Hoffnungslosigkeit erlebe ich beim CB immer und immer wieder, und jedes Mal, wenn ich drin stecke, scheint es keine Lösung zu geben.

Und dann, wie aus dem Nichts oder über Nacht, wenn wir in der Hoffnungslosigkeit bleiben, sie spüren und sich entfalten lassen (was nicht immer gelingt), kann es geschehen, dass ein Hoffnungsschimmer auftaucht, und dann vielleicht noch einer ... Und manchmal sitzen wir plötzlich völlig unverhofft und noch ganz benommen von dem quäl-enden Ringen, der Verzweiflung und Frustration, die hinter uns liegen, alle wieder im Kreis und spüren unseren Wunsch, zusammen weiter zu gehen und die Hoffnung, dass es doch möglich ist, ohne sagen zu können, warum jetzt möglich ist, was vor einer Stunde noch

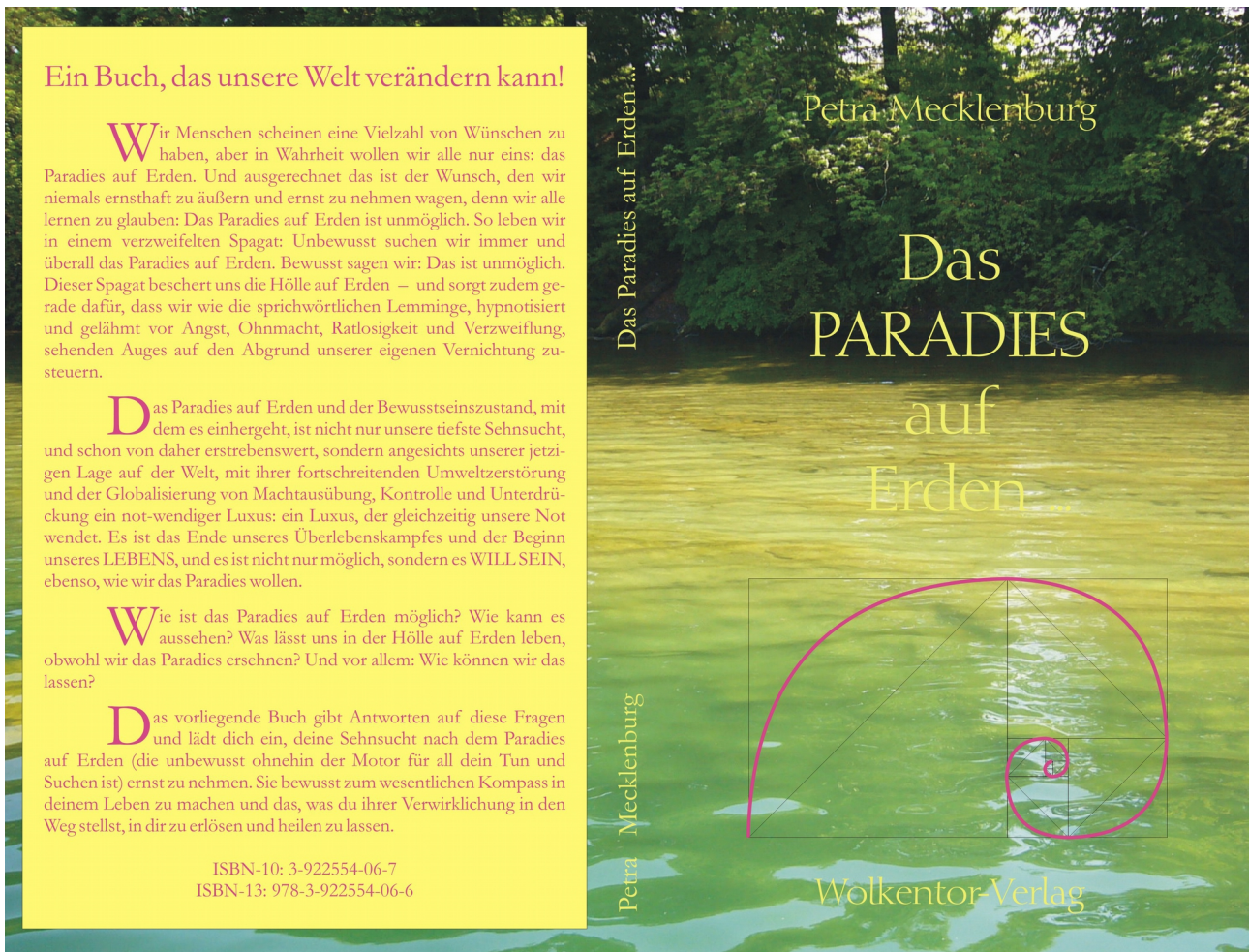
undenkbar schien. Auf einmal gibt es ein WIR, das stärker ist als unsere persönlichen Abneigungen und Grenzen. Für mich sind solche Wunder das Werk einer kollektiven Weisheit oder Intelligenz, die durch uns ins Leben kommen will.

Diese kollektive Intelligenz leitet uns, wenn wir uns ihr hingeben, durch die Untiefen auftauchender Konflikte in ein freies, schöpferisches Spiel der Kräfte in selbstorganisierten, miteinander vernetzten Systemen, jenseits der gewohnten Hierarchien.

Um dieses freie evolutionäre Spiel lebendig und schöpferisch durch uns wirken zu lassen, müssen wir Menschen auf vielleicht niemals dagewesene Art gemeinschaftsfähig, genauer: gemeinschaftswillig werden.

Das geht nur, wenn wir einander vertrauen können und aufhören, uns voreinander zu schützen und zu verstecken. Ich sehne mich danach, mit anderen zusammenzusein und einfach zu zeigen und auszudrücken, was wirklich in mir vorgeht, und von den anderen damit gesehen und gehört zu werden. Und ich liebe diese Augenblicke, wo auf einmal, wenn wir uns mit diesem Mut und dieser Offenheit begegnen, aus unserer Mitte unerwartete schöpferische Kräfte oder Lösungen, die wir mit dem Kopf niemals hätten finden können, wie aus dem Nichts – in Wahrheit eben aus der kollektiven Intelligenz – auftauchen.

Auf diesen Mut und diese Offenheit zielen die Kommunikationsempfehlungen von Scott Peck ab. Sie geben uns quasi einen Rahmen, uns als Gruppe an den eigenen Haaren aus dem Sumpf des Wustes zu ziehen, in dem wir gewohnheitsmäßig waten.



Preis: 17,80

zuzüglich 2,50 Porto und Verpackung

Paradies auf Erden ...

... wartet darauf, Wirklichkeit zu werden

Dieses Buch ist in gewisser Weise meine Antwort auf den damaligen Bestseller

The Secret

der für meinen Geschmack zu sehr auf das Materialistische abzielte

Inhalt

Vorwort – eine Tür öffnen	7
1. Wenn du Wasser suchst, erlange Durst!	17
2. Die Hölle auf Erden – Normalität? Oder der ganz normale Wahnsinn?	31
3. Unschuld und Verantwortung	44
4. Opfer und Täter	54
5. Wahrheit – Lüge – Mut	63
5.1 Wahrheit	63
5.1.1 Wir und Wahrheit	63
- Alltagswahrheit oder Alltagslüge	
- Gesellschaftlich-politische Wahrheit/Lüge	
- Wahrheit und Wissenschaft	
5.1.2 Unwesentliche und wesentliche Wahrheiten	76
5.2 Lügen, Enge, Trauer, Wut	85
5.2.1 Lügen, Enge	86
5.2.2 Trauer, Wut	121
5.2.3 Wut in Kinderschuhen	134
5.3 Mut: Sehnsucht und Wahrheit befreien	139
6. Das Paradies auf Erden	153
Rückschau	
- das Wesentliche im Zusammenhang	174

Leseprobe

Die Wahrheit dessen, was wirklich vor sich geht, nicht nur in uns, sondern damit zwangsläufig auch auf der öffentlichen und politischen Bühne, ist offensichtlich nach allen Maßstäben, die wir bisher in unserem humanistischen, aufklärerischen Weltbild vom Menschen hatten, so haarsträubend und so „unmenschlich“, dass wir sie nicht fassen können. Und wir *wollen* sie auch nicht fassen, denn sonst würden wir vor Angst kein Auge mehr zutun. Und wir *sollen* sie auch nicht fassen – das wird durch das Lächerlichmachen von allen erreicht, die diese „Verschwörungshysterie“ ernst nehmen. „Was, du glaubst an Verschwörungstheorien?“ Jemand, der intellektuell etwas auf sich hält und vor allem will, dass die anderen intellektuell etwas von ihm halten, kann es sich kaum leisten, dieses Thema ernsthaft auf den Tisch zu bringen – obwohl gleichzeitig eine Menge Filme und Bücher zu diesen Themen neue Erkenntnisse, von denen viele glaubwürdig sind, für alle zugänglich machen. Es ist frappierend, wie gründlich das Etikett „Verschwörungstheorie“ all das einfach negiert!

Nur Narren (und Kabarettisten, die modernen Narren) dürfen (meist) ungestraft die Wahrheit sagen. Damit haben sie, so paradox das klingt, auch eine wichtige Funktion für alle, die die Wahrheit verborgen halten wollen, obwohl ich bezweifle, dass das ihre Absicht ist. Wenn ein Narr oder Kabarettist die Wahrheit sagt, sind wir alle befriedigt – endlich darf es mal gesagt werden, was wir ohnehin alle ahnen oder wissen! Und was niemand von uns wagt, zu sagen. Endlich darf es mal raus!

Das ist für den Augenblick erleichternd. Und wir dürfen lachen, wenn ein Narr die Wahrheit sagt, denn er sagt sie so, dass wir lachen. Aber es ist kein freudiges Lachen, sondern ein Lachen, durch das etwas von der Spannung entweicht, die entsteht, wenn soviel Wahrheit so lange unter den Teppich gekehrt wird. Danach ist der Überdruck erst mal wieder heraus aus dem Topf und das Verbergen der Wahrheit kann weitergehen.

Es gibt also Narrenfreiheit für Narren und Kabarettisten, weil wir Wahrheit nicht wirklich verbergen können. Weil es keinen Ort gibt, wo wir etwas, das existiert, so verbergen können, dass wirklich niemand es sieht. Also finden wir Möglichkeiten, die Wahrheit so zu zeigen, dass sich trotzdem nichts ändert. Das Offenlegen der Wahrheit bleibt damit praktisch folgenlos, es erleichtert uns nur, ändert aber nichts an den enthüllten Zuständen. Ich glaube nicht, dass das die bewusste Absicht der Kabarettisten ist, aber es ist das, was immer wieder geschieht.

Die andere Art, die Wahrheit ruhig ans Licht kommen zu lassen, aber gleichzeitig dafür zu sorgen, dass niemand daraufhin handelt, ist, wie schon erwähnt, diejenigen, die ihre Wut über bestimmte Lügen äußern, lächerlich zu machen oder schuldig zu sprechen. Es gibt in jeder Gesellschaft Worte, die die Macht haben, uns sogleich Maulkorb und Ketten anzulegen. Etiketten wie

„Verschwörungstheoretiker“, „Spielverderber“, „antisemitisch“ oder, in den USA, „unpatriotisch“ gehören in diese Kategorie und wirken Wunder, wenn es darum geht, die Lügner und die Lüge zu schützen, obwohl die Wahrheit schon längst aufgedeckt ist und vor unser aller Augen liegt.

Mit vollem Bewusstsein bei Licht betrachtet ist es ein Wahnsinn, im wahrsten Sinne des Wortes, wie all diese haarsträubenden Wahrheiten offen vor uns liegen, für jedermann zugänglich, als absolut offenes Geheimnis, ohne dass wir sie wollen, uns mit ihnen auseinandersetzen und daraufhin handeln. Und das nur deshalb, weil sie nicht in der Schule und an den Universitäten gelehrt und nicht in der Tagesschau und den großen Zeitungen verkündet werden. Nur deshalb, weil dort mit hypnotischer Beharrlichkeit weiterhin die alten bequemen Kamellen bis zur Bewusstlosigkeit (im wahrsten Sinne des Wortes), wiedergekaut und uns vorgesetzt werden, die man uns schon vorgesetzt hat, als wir noch keinen Zugang zu diesen neuen Informationen hatten! Und keiner der Verantwortlichen findet es der Mühe wert, irgendetwas von diesen neuen, der offiziellen Version widersprechenden Informationen zu widerlegen. Wozu auch? Keine Lüge ist so bequem wie die, deren Wahrheit direkt vor unseren Augen liegen darf, ohne dass sie ernst genommen wird.

Wenn ein mögliches Verbrechen von der Polizei ermittelt wird oder vor Gericht kommt, wird ganz selbstverständlich und routinemäßig allen Hinweisen nachgegangen, selbst denen, die eher unwahrscheinlich erscheinen. Niemand würde dort sagen: „Also komm, mach dich nicht lächerlich, du siehst doch Gespenster!“ Genau das wird aber auf der gesellschaftlich-politischen Bühne allen entgegengehalten, die die offiziellen Versionen anzweifeln, selbst wenn sie seltsame Unstimmigkeiten in den offiziellen Darstellungen belegen können. Die Unstimmigkeiten werden nicht oder nicht umfassend widerlegt, und stattdessen wird einfach gesagt: „Also komm, jetzt siehst du aber Gespenster, das ist doch reine Verschwörungstheorie, mach dich nicht lächerlich!“

Es ist wie im Märchen von den Kaisers neuen Kleidern. Dieses Märchen ist so wahr wie nur irgendwas und ereignet sich jeden Tag von neuem vor unser aller Augen und Ohren – mit uns selbst als Mitspielern.

Wir Menschen bringen unseren Kindern bei, (uns) nicht zu (be)lügen, während wir sie gleichzeitig lehren, nach Außen hin zu lügen. Während wir uns selbst und einander belügen und belügen lassen. Das ist ein Teil des ganz normalen Wahnsinns und ein Aspekt der Hölle auf Erden. Und es ist nur möglich, weil wir den weitaus größten Teil all dessen, was wir wahrnehmen, wissen und erleben, ins Unbewusste verbannen. Wir Menschen sind Meister darin, mit offenen Augen und Ohren scheinbar blind und taub zu sein und zu bleiben. Nur, dadurch, dass wir so tun, als wäre etwas nicht da, verschwindet es nicht aus der Welt, im Gegenteil, es hat nur noch mehr Narrenfreiheit, und was es, aus dem Verborgenen (Unbewussten) heraus, in der Welt anrichtet, können wir jeden Tag erleben, sehen und lesen.

Willst du das? Willst du so leben? Ist das wirklich deine tiefste Sehnsucht?

Es gibt einen Ausweg aus der Hölle, und er liegt in deiner Reichweite. Natürlich ist es so, dass auch nur ein winziger Bruchteil dessen, was auf der Welt in Wahrheit vor sich geht, all die Folterlager, Schiebereien, Korruptionen und Manipulationen, für den Einzelnen so ungeheuerlich, so weit jenseits unserer privaten Reichweite, so bedrohlich und beängstigend erscheinen, dass wir keine Wahl zu haben glauben, als sie auszublenden (zu verdrängen). Denn würden wir sie an uns heranlassen, würden wir wählen, aufzuwachen und dem Drang in uns „Es muss etwas geschehen, ich muss etwas tun!“ nachgeben wollen, wüssten wir doch nicht wirklich, wie. Beziehungsweise, alles, was wir bisher kennen ist, auf die Straße gehen, demonstrieren, und an Menschen, die ebensowenig wissen wollen, wie wir noch vor kurzem, Flugblätter verteilen. Die Beharrlicheren gründen eine Partei, die Verwegeneren – oder Verzweifelteren! – zetteln Revolutionen an oder werden Selbstmordattentäter und Terroristen. Aber all dies ist nicht jedermanns Sache, und außerdem wissen wir alle, dass es lebensgefährlich ist und am Ende doch nichts wirklich ändert. So wählen wir lieber, es auszublenden.

Um all die unbequemen Wahrheiten wirklich an uns heranzulassen, müssen wir erst etwas wissen, was wir bisher nicht wussten: Wir sind unschuldig und gleichzeitig verantwortlich, und wir haben die Macht, all dies zu ändern, indem wir bei uns selbst anfangen, indem wir unsere Wahrheit, unsere Trauer, unsere Wut und unsere Sehnsucht aus ihrem Verließ befreien. Und dann brauchen wir den Mut, unsere Bequemlichkeit zu überwinden und das zu erlauben und zu leben, was wir im tiefsten Innern tatsächlich ersehnen.

Es genügt also nicht, die Wahrheit aufzudecken, solange uns der Wille und der Mut fehlen, sie an uns heranzulassen. Solange uns die Einsicht fehlt, dass wir nicht Opfer eines gnadenlosen Schicksals oder dunkler Mächte sind, sondern die Schöpfer all dessen, was wir fürchten. Ebenso unschuldig wie verantwortlich. Nur dann können wir die Wahrheit, wenn sie uns begegnet, auf uns wirken lassen und wählen, eine andere Wahrheit zu erschaffen: das Paradies anstatt die Hölle auf Erden.

Solange wir diesen Mut nicht haben, wollen wir die Wahrheit nicht. Denn die Wahrheit dessen, was in uns ist, und die Wahrheit dessen, was wirklich in der Welt vor sich geht, ist unbequem. Wenn wir sie ernst nehmen, bringt sie uns dazu, unser Weltbild und unser Leben so umzukrempeln, wie wir das in unserer Bequemlichkeit und Angst nicht wollen. Natürlich können wir unsere Angst nicht *einfach so* abschütteln, und natürlich ist unsere Bequemlichkeit letztlich die Folge unserer Angst. Und doch liegt der Schlüssel bei uns, in jedem von uns. Es braucht unsere ganze Sehnsucht nach dem Paradies auf Erden und unser ganzes, beherztes JA, um aus diesem Teufelskreis auszusteigen. Das kann uns niemand abnehmen. Aber in dem Maße, wie wir unsere Sehnsucht befreien und bereit sind, werden sich Möglichkeiten und Wege auftun.